



# Nueva Nicaragua Informe

20. Jahrgang

Sonderausgabe April 2023

Nr. 227

## Das Direktorium der Neo-Contras sitzt jetzt in Washington

Von Manuel Salvador Espinoza Jarquín<sup>1</sup>, *Visión Sandinista*

Übersetzung: Wolfgang Herrmann

Vielen naiven Politikern ist nicht bewusst, wie weit Machtstreben und Korruption einzelner Menschen ganze Nationen treiben können. Vor allem sind sich unsere neuen Generationen des Horrorkapitals nicht bewusst, das unser Volk für die Wünsche einiger weniger „politischer Geschäftsleute“, das heißt an die oligarchische herrschende Klasse, im Laufe unserer Geschichte zahlen musste.



<sup>1</sup> Direktor des Zentrums für Internationale Beziehungen

Sie belasteten unser Volk mit dem Fluch des Malinchismus.<sup>2</sup> Aufgrund der Gier nach Macht, Hegemonie und globaler Kontrolle der USA über unsere Ressourcen, kann sich die Geschichte wiederholen. Damit das nicht geschieht, ist es notwendig, unseren zukünftigen Generationen die Geschichte mitzuteilen, damit sie nicht so leicht auf die faulen Tricks und Strategien der Machtgierigen hereinfliegen.

Unsere Generation der 1980er Jahre erinnert sich sehr gut daran, wie die US-Regierung in den 1980er Jahren den blutigen Krieg gegen Nicaragua begann. Die CIA übernahm die Aufgabe, eine verdeckte Operation zu organisieren, die später als „Nicaragua-Projekt“ oder „Contra-Projekt“ in die Geschichte einging. Ihr Makroziel war es, den angeblichen Vormarsch des sowjetischen Kommunismus in Mittelamerika zu verhindern.

Am 19. Juli 1979 wurde die Somoza-Diktatur gestürzt. In den folgenden drei Jahren wurde alles getan, um eine sandinistische Regierung zu verhindern und eine Regierung zu installieren, die den Interessen der Yankee-Regierung und ihrer fünften Kolonne entsprach. Dazu wurden zahlreiche Pläne erarbeitet und Aktionen durchgeführt. Das im Artikel verwendete Material ist das Produkt vieler Arbeiten ehemaliger US-Regierungsbeamter.

Die Bestrebungen der nordamerikanischen Regierungen, die Kontrolle über unsere nationale Politik und die wirtschaftlichen Ressourcen zu erhalten, entstanden nicht als Ergebnis des Sieges der Sandinistischen Volksrevolution im Juli 1979. In den Annalen der Geschichte der internationalen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern finden sich ausreichende Beweise dafür, dass es diese Bestrebungen bereits seit 1848 gibt. Hier sollen die letzten 45 Jahre beleuchtet werden.

1978 hatte US-Präsident Jimmy Carter die CIA beauftragt, eine „Moderatorengruppe“ aus der Somoza-Opposition zu bilden und zu unterstützen, damit diese eine Übergangsregierung bildet. Die völkermörderische Garde sollte

---

<sup>2</sup> Malinchismus bezeichnet die Haltung eines Menschen, der das Fremde bevorzugt und das Eigene ablehnt oder verachtet. Das Wort stammt aus dem Mexikanischen und hat eine abwertende Bedeutung. Das Wort Malinchismo leitet sich von Malinche ab. Malinche hieß eine Nahuatl-Sklavin, die zwischen 1519 und 1521 Geliebte des spanischen Eroberers Hernán Cortés war. Später wurden in Mexiko Dolmetscher, Angestellte und Ratgeber im Dienste der spanischen Krone „Malinches“ genannt. (ninanelsonbooks)

nahezu intakt bleiben. Die Nordamerikaner wollten die Existenz einer solchen Regierung garantieren. „Diese Bemühungen sind darauf zu richten, das bestehende Regime unter der Logik eines Somozismus ohne Somoza vor dem Sieg der Sandinistischen Volksrevolution zu retten.“

1979 gründete die CIA, ebenfalls unter Carters Mandat, eine „Shock Group“, um a) die möglichen politischen Konsequenzen vorherzusagen, die der sandinistische Sieg über die Somoza-Diktatur in der Region haben würde, und b) den Weg zu ihrer Neutralisierung festzulegen.

Ein Netzwerk behördenübergreifender außenpolitischer Treffen im Umkreis des Nationalen Sicherheitsrates (CSN) sollte untersuchen, welche Auswirkungen der Triumph der sandinistischen Volksrevolution auf das globale Kräfteverhältnis haben wird und wie hoch der Grad der Bedrohung der nationalen Sicherheit der USA im Rahmen der Konfrontation im Kalten Krieg sein könnte. Dazu sollte es die Formen und Methoden der Reaktion der US-Regierung auf einen regionalen und globalen politisch-militärischen Wandel herausfinden.

### **Das Ergebnis der Treffen der Carter-Administration**

Am 27. Juli 1979 kam Oberst Pablo Emilio Salazar, ehemaliger hochrangiger Offizier der GN<sup>3</sup> Special Troops School, in Miami an. Vorher hatte er seinen Truppen in El Salvador Zuflucht verschafft und die ersten Verbindungsaktionen ein Mittelamerika hergestellt, um ehemalige somozistische Gardisten für Militäroperationen gegen das sandinistische Regime zu rekrutieren.

Am 1. August 1979 fand in Washington eine Pressekonferenz statt, die vom Kongressabgeordneten John M. Murphy aus New York organisiert worden war. Dort sagte eine Gruppe von GN-Offizieren unter der Führung von Salazar aus, dass die Sandinisten „Gräueltaten“ an der Zivilbevölkerung in Nicaragua begangen hätten, um ein kommunistisches Regime zu errichten.

Ende 1979 erfolgte die Organisation der Militärgruppen für die verdeckte Operation. In diese Gruppen wurden Mitglieder der in Guatemala zerschlagenen „Legion 15. September“<sup>4</sup> integriert. Zeugen berichteten, dass zwei

---

<sup>3</sup> GN für Nationalgarde Somozas

<sup>4</sup> Die „Legion 15. September“ war eine antikommunistische Guerillagruppe, die in Guatemala von im Exil lebenden ehemaligen Offizieren der besiegten nicaraguanischen Nationalgarde gegründet wurde. Sie wurde für den Sturz der Regierung der FSLN eingesetzt. (wikipedia)

amerikanische CIA-Beamte ein „Sicherheitshaus“ in der Nähe des Flughafens „La Aurora“ in Guatemala-Stadt besuchten. Einer von ihnen stellte sich als Leiter der CIA-Station in Honduras vor und erklärte, dass sie bereit seien, verdeckte paramilitärische Hilfe zu leisten. Er schlug vor, dass sie selbstständig Geld generieren sollten. Angesichts dieser Forderung übernahmen Ex-GN die Aufgabe, Raubüberfälle und Entführungen in Guatemala durchzuführen. Deshalb wurde sie zerschlagen.

In dieser ersten Phase waren die Organisierung der ehemaligen Somoza-Gardisten, die Auswahl der Kommandeure, ihre Verlegung und Einsetzung in Honduras und El Salvador, die Finanzierung und Ausbildung die Grundelemente und Embryos des „Contra-Programms“ der CIA. Gleichzeitig wurde an der politischen Charakteristik dieser paramilitärischen Kräfte gearbeitet. Die Kritik am sandinistischen Totalitarismus und die Verpflichtung zum Befreiungskampf sollten das mediale Gesicht der Konterrevolution sein.

Im Herbst 1980 unterzeichnete Präsident Jimmy Carter mehrere Präsidialerlasse, die die CIA ermächtigen, verdeckte Aktionen in Mittelamerika durchzuführen. Der Vorwand war, die Waffenlieferungen aus Nicaragua an die salvadorianische Guerilla (FMLN) abzufangen und die lokalen Sicherheitskräfte in ihrem Kampf gegen die „terroristischen Kommunisten“ durch Ausbildung und Bewaffnung zu unterstützen.

Zu dieser Zeit trainierte eine Gruppe ehemaliger GN der „Legion 15. September“ auf der Farm „Detachment-101“ in Guatemala. Wie bereits erwähnt, hatten Soldaten der „Legion 15. September“ eine Reihe von Missetaten und Verbrechen begangen, die von der kriminellen Unterwelt der guatemalteckischen Mafia bezahlt wurden. Befehligt wurde die Gruppe von Ricardo Lau, alias „El Chino“, ehemaliger Leiter der Geheimdienstoperationen von Somoza, und Roberto D'Abuisson, der den Mord an Monsignore Arnulfo Romero in El Salvador in Auftrag gegeben hatte. Später kam noch Enrique Bermúdez, alias 3-80, hinzu.

Am 1. Dezember 1980 ließ die sandinistische Regierung 600 ehemalige Nationalgardisten frei. Zwei Monaten vorher waren bereits 150 Ex-GN freigelassen worden. Ende 1980 begann die paramilitärische Ausbildung einer Gruppe ehemaliger Somoza-GN in Argentinien.

Im Dezember 1980 kontaktierten in San José, Costa Rica, zwei USA-Beamte Alejandro Martínez Sáenz. Comandante Martínez, war seit 1948 ein Gegner Somozas. 1979 endete seine Karriere als FSLN-Kommandeur an der Südfront Nicaraguas. Das nutzten die CIA und die DIA, der Militärgeheimdienst

der USA, aus. Der CIA-Mann sagte ihm, die USA wollten, dass er eine neue antisandinistische Bewegung anführt. Er lud ihn ein, nach Washington zu kommen. Warum sollte er dorthin kommen, wo doch viele Somoza-Exilanten in Miami, Washington DC, Guatemala, Honduras und El Salvador lebten? Man hielt es für notwendig, eine politische Agenda zu erstellen, die nicht den Somoza-Charakter oder die Beziehung zu den USA zeigt.

Am 15. Januar 1981 kam Alejandro Martínez Sáenz in Washington DC an. Er wurde im „L'Enfant Plaza“-Hotel untergebracht. Später bezog er ein „Sicherheits-Haus“ in Georgetown. Dort traf er sich mit acht US-Amerikanern, die für verschiedene US-Regierungsbehörden wie Außenministerium, Pentagon, CIA und National Security Council (NSC) arbeiteten. Ihre Vorschläge:

- Organisieren Sie kleine Propagandaeinheiten, um in Nicaragua einzumarschieren und die politische Destabilisierung zu fördern.
- Eröffnen Sie zwei Fronten des Kampfes. (Nord und Süd).
- Akzeptieren Sie, dass die ehemaligen Somoza-Gardisten den Generalstab bilden und den Krieg leiten werden.

Am 20. Januar 1981 zog Ronald Reagan ins Weiße Haus ein. Die nordamerikanischen Exekutivbehörden hatten nicht nur einen Aktionsplan entworfen, sie arbeiten bereits an seiner Umsetzung.

Edgard Chamorro von der Nicaraguanischen Demokratischen Union (UDN) erklärte später, dass die Rolle der US-Regierung zwischen 1980 und 1981 darin bestand, die Contras zu organisieren. Mit Chicano Cardenal von der UDN reiste er mehrmals mit CIA-Beamten zu Treffen mit Ex-GN. Zunächst weigerten sich beide, sich mit den Ex-GN wegen der während des Somoza-Regimes begangenen Verbrechen einzulassen. Daraufhin versicherten ihnen die CIA-Leute, dass sie (Edgard Chamorro und Chicano Cardenal, d.Ü.) zurzeit für den Plan zum Sturz der FSLN unerlässlich wären. Später sollten sie für die zivile politische Direktion der neuen Organisation, die den Krieg führen würde, verantwortlich sein.

### Pläne sind nicht mehr geheim

Nach der Unterzeichnung der Präsidialverordnungen für Mittelamerika wurde im März 1981 Vernon Walters als Botschafter mit Sondermission entsandt, um mit den Contras und den Ausbildern in Argentinien zu verhandeln. Im selben Monat veröffentlichte Eddie Adams, ein Fotograf des *Parade-Magazins*, seine erste Begegnung mit „Contras“, die in einem Camp trainierten, das 20 Autominuten vom internationalen Flughafen in Miami entfernt lag. Er

interviewte „Max Vargas“ im Glauben, er sei ein Contra. In Wirklichkeit war er ein CIA-Operationsoffizier kubanischer Herkunft namens Felipe Vidal.

Anschließend besuchte die *New York Times* das Lager „Cuba“ und interviewte den Lagerkommandanten Jorge González, alias Bombillo, der versicherte, dass die etwa 600 Nicaraguaner, die sich im Lager befänden, alle ehemalige Somoza-GN wären. Viele erfahrene Ausbilder des Lagers hätten bereits in Mittelamerika an der Seite der ersten Contra-Gruppen UDN-FARN und der National Liberation Army (ELN) gekämpft.

Ebenfalls identifiziert wurde ein ehemaliger CIA-Offizier, Thomas Clines, der zusammen mit zwei US-Beamten kubanischer Herkunft, Rodrigo Quintero und Félix Rodríguez, damit begonnen hatte, die ehemaligen Somoza-GN im Exil zu unterstützen. Zu dieser Zeit wurden viele Somoza-Gardisten in die „Legion 15. September“ eingegliedert.

Im April 1981 setzte das Weiße Haus die Finanzhilfe für Nicaragua aus. Zur gleichen Zeit veröffentlichte Alan Riding in der *New York Times* einen Bericht mit dem Titel „Exilanten planen Invasion in Nicaragua“: „Eine Befreiungstruppe von 600 Mann ist bereits in Honduras und tausend weitere Männer aus Miami und Guatemala werden sich ihnen anschließen.“

Am 20. Juni 1981 veröffentlichte die Zeitung *New Republic* die Nachricht, dass ein Plan zur Durchführung von „Geheimoperationen“ der CIA gegen Nicaragua existiere. Sie zitierte Beamte der Reagan-Regierung, die im Februar 1981 dem US-Präsidenten vorschlugen, eine paramilitärische Operation im Stile der „Schweinebucht-Aktion“ 1961 in Kuba in Betracht zu ziehen.

Bis August 1981 leitete Néstor Sánchez, Chef der lateinamerikanischen Abteilung der CIA, die Operationen gegen Nicaragua. Er war ein US-Amerikaner mexikanischer Abstammung mit drei Jahrzehnten Arbeit in Lateinamerika. Er war an den verdeckten Operationen des Putsches gegen den Präsidenten Guatemalas Gustavo Jacobo Árbenz beteiligt und leitete das Kuba-Projekts von 1960 bis 1981. Zu seinen Erfahrungen zählen die CIA-Stationen in Venezuela, Kolumbien und Guatemala. Er war sehr verbunden mit General Manuel Noriega, der ein CIA-Agent gewesen sein soll. Néstor Sánchez wechselte ins Pentagon, um die stellvertretende Leitung des Sekretariats für Verteidigungsangelegenheiten in Lateinamerika zu übernehmen, wo er sich auf Waffenlieferungen und Finanzierungen für die zentralamerikanischen Länder spezialisieren sollte.

Am 3. August 1981 übernahm Duane R. Clarridge, auch bekannt als „Dewey-Maroni“, der zuvor Chef der CIA-Station in Rom war, die Leitung der CIA-Abteilung, die für Geheimoperationen in Lateinamerika zuständig ist und sich im dritten Stock des CIA-Hauptquartiers in Langley, Virginia, befindet. Die Intensität, die verdeckte Operationen unter dem Kommando von William Casey angenommen hatten, wurde durch die Schaffung von drei Haupteinsatzkräften innerhalb der Operations Division (DO) demonstriert: Die FT-Afghanistan, die FT-Angola und die FT-Zentralamerika. Damit versuchten sie den Schaden, den die „bösen Jungs“ der Agentur mit dem Skandal um den Putsch gegen Salvador Allende in Chile 1973 und die Watergate-Niederlage in Südasien aufgrund der Taubheit der Regierungen von Richard Nixon und Gerald Ford angerichtet hatten, zu reparieren.

Die FT-Zentralamerika, die aus Hunderten von Offizieren bestand, die auf das Hauptquartier in Langley und Hunderten andere Quartieren in den fünf zentralamerikanischen Ländern verteilt waren, stand zunächst unter dem Kommando von Jerry Svat, Jerry Grunner, Vicent Canistraro und schließlich von Allan D. Fiers. Sie sollte sich mit anderen Strukturen der CIA koordinieren, wie der Abteilung für internationale Aktivitäten, die Spezialisten für Propaganda, politische und paramilitärische Aktionen bereitstellt; dem Office of Technical Services, das für die Reaktion auf technische Anforderungen, einschließlich Abriss, zuständig ist und dem Office of Medical Services, das Amt für Kommunikation und Logistik.

Am 10. August 1981 trat die UDN bei einem Treffen in Guatemala-Stadt der „Legion 15. September“ bei. Sie nahm den Namen Nicaraguanische Demokratische Kraft (FDN) an. Ihre politische Leitung bestand aus einem Freund von Cardenal, Aristides Sánchez, einem Freund von Somoza, dem ehemaligen Gewerkschaftsführer Mariano Mendoza, und Enrique Bermúdez als Chef des Militärstabes. Die FDN zog bald um und richtete ihre Operationsbasis in Honduras ein.

Es sei darauf hingewiesen, dass jeder dieser Nicaraguaner vom zuständigen Team der CIA ausgewählt und bestätigt wurde, ebenso wie die Bildung dieses neuen paramilitärischen politischen Hybriden. Nachdem die organisatorische Basis der Contras geschaffen war, forderte die CIA neue präsidentiale Exekutivverordnungen, um die Ziele, den Sturz der FSLN, die Finanzierung der Contras und ein höheres Kriegsniveaus in Nicaragua zu erreichen.

Am 19. September 1981 wurde Pedro Joaquín González „Dimas“, Anführer einer MILPAS-Bande, die Teil eines Bauernkrieges sein sollte, der von der

CIA und Ex-GN versorgt und ausgebildet wurde, vernichtet. Im gleichen Monat präsentierte Duane R. Clarridge mit dem „Contra-Projekt“ einen aggressiveren Plan, der mehr Finanzmittel, eine größere Anzahl von Contras und ein Maß an Kriegsführung anforderte.

Im Oktober 1981 fanden die US-Marine-Militärmanöver „Halcón Vista“ in Zusammenarbeit mit Honduras vor der nicaraguanischen Küste als Androhung einer möglichen militärischen Intervention statt.

Am 8. November 1981 veröffentlichte das Magazin *Newsweek* einen Artikel, in dem erklärt wurde, dass „das Ziel der ‚Operation Nicaragua‘ darin besteht, die von Kuba unterstützte nicaraguanische Regierung zu destabilisieren und zu untergraben“.

Am 16. Dezember 1981 präsentierte CIA-Direktor William Casey Präsident Reagan eine neue Initiative für geheime Aktionen. Von da an bis 1990 erlebte Nicaragua ein Blutbad und eine Todesnacht, die mehr als 50.000 Menschen das Leben kosteten und einen wirtschaftlichen Rückstand verursachten, aus dem wir bis heute nicht vollständig herausgekommen sind.

Heute werden wir die Geschichte nicht vernachlässigen. Wir verließen damals den Krieg. Das brachte uns einen gewissen Frieden ein. Aber der Raub, die Korruption, der Hunger und die extreme Armut durch das politische Direktorium des Contra-FDN gelenkt, gingen weiter. Die Tausenden Contras, die in den Bergen gekämpft hatten, blieben sich selbst überlassen. Dieser Zeitraum erstreckte sich über siebzehn Jahre – bis die FSLN im Jahr 2007 an die Regierung zurückkehrte.

Sollten wir zulassen, dass sich die Geschichte wiederholt, wissend, was die Menschen und das gesamte Land unter einer politischen Führung der Neo-Contras erwarten würde, die jetzt in Washington sitzt? Würden sie wirklich die Interessen des Volkes und der Nation vertreten?

\*\*\*

#### **Impressum:**

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: [ing-herrmann@online.de](mailto:ing-herrmann@online.de)